

SIA

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 51-52: **Tessiner Träume**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INTERNATIONALER AUSTAUSCH IM NORMENWESEN: D-A-CH

Normen: verstärkter Dialog mit Österreich

Am 28. Oktober wirkten SIA-Vertreter an einer Informationsveranstaltung im österreichischen Parlament mit. Anlass war die Debatte zum neuen österreichischen Normengesetz.

Text: Markus Friedli

SIA-Vizepräsident Adrian Altenburger und Markus Friedli, Leiter des Geschäftsbereichs Normen, waren einer entsprechenden Einladung der österreichischen Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten (bAIK) gefolgt, um den SIA und sein Normenwesen den Parlamentarierinnen und Parlamentariern vorzustellen, die dankbar für Inputs bei der Debatte zum neuen österreichischen Normengesetz waren.

Österreich besitzt rund 6000 nationale Normen für das Bauwesen, mit denjenigen der EU sind es an die 24000. In der aktuellen Beratung des österreichischen Parlaments zum neuen Bundesgesetz über das Normenwesen (Normengesetz 2016 – NormG 2016) steht als entscheidende Frage im Raum, ob deren Zahl noch weiter erhöht werden soll bzw. ob die Vorgaben, Eckwerte und Vorschriften über die Normen erweitert werden sollen.

Der vom ASI (Austrian Standards Institute) eingebrachte Gesetzesentwurf zielt, so die Befürchtungen der Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten, auf eine weitere Verstärkung der Regulierungsdichte der nationalen Baunormen ab. Diese Bedenken führten Peter Aulinger als Präsidenten der österreichischen Bundeskammer im Sommer 2015 zum SIA.

SIA informiert Parlamentarier in Wien

Staunend ob der geringen Zahl von knapp 200 nationalen schweizerischen Normen für das Bauwesen, hat Peter Aulinger Vertreter des SIA und der deutschen Architektenkammer nach Wien eingeladen, um vor Parlamentariern im technischen Aus-

schuss des österreichischen Bundestags die jeweilige Situation im nationalen Normenwesen vorzustellen und zu erläutern. Während die Normungspolitik und das Normenschaffen in Österreich und Deutschland grosse Ähnlichkeiten zeigen, unterscheidet sich jenes der Schweiz doch erheblich: Während in unseren Nachbarländern die normenverantwortlichen Organe selbstständige, von der Bundeskammer der Architekten und Ingenieure getrennte Institutionen sind, die weniger nach dem Prinzip «aus der Praxis – für die Praxis» agieren, so ist dies in der Schweiz durch die Normenarbeit des SIA doch grundsätzlich anders. Zwar existiert auch in Österreich in der Kommissionsarbeit der bAIK der Grundsatz des Volontariats; jedoch müssen die Kommissionsmitglieder einen Beitrag von 450 Euro für ihre Arbeit entrichten, was wiederum die verstärkte Einsitznahme – und damit Interessenvertretung – grosser Firmen und Produzenten begünstigt.

Beeindruckt waren die österreichischen Parlamentarierinnen und Parlamentarier davon, wie schlank und effizient das schweizerische Normenwesen organisiert ist – und zwar nicht über eine institutionelle Behörde, sondern im SIA als privatrechtlichem Verein.

Praxisorientierte Partnerschaft

Ob die Ausführungen von Adrian Altenburger sowie die Informationen von Markus Friedli zum SIA und seinen Normen im neuen österreichischen Normengesetz Niederschlag finden oder nicht, bleibt offen. Was als wertvolles Resultat dieser Konferenz weiterwirken soll, ist die Bereitschaft der Fachverbände bei-

der Länder, der bAIK und des SIA, in Zukunft einen Informationsaustausch über die jeweils Normenverantwortlichen zu organisieren und zu pflegen. Die jeweilige Autonomie im nationalen Normenschaffen soll dabei unangetastet bleiben. So kann die Schweiz unmittelbar am «Insiderwissen» zu Entwicklungen der EU-Normen partizipieren, während Österreich von Einblicken in Organisationsformen und -strategien des SIA-Normenschaffens profitiert. Es ist eine praxistaugliche Form der Partnerschaft, die der SIA im nationalen und internationalen Umfeld vermehrt pflegt. •

Markus Friedli, dipl. Arch. ETH/BSA/SIA; Leiter Normen, Mitglied der SIA-Geschäftsleitung; markus.friedli@sia.ch

VERNEHMLASSUNGEN

Drei Merkblattentwürfe

Der SIA unterbreitet die drei folgenden Merkblattentwürfe zur Vernehmlassung:

- *prSIA 2014 CAD-Datenaustausch – Layerstruktur und Layerschlüssel*
- *prSIA 2039 Mobilität – Energiebedarf in Abhängigkeit vom Gebäudestandort*
- *prSIA 2040 SIA-Effizienzpfad Energie*

Die genannten Merkblattentwürfe stehen auf unserer Website unter www.sia.ch/vernehmlassungen zur Verfügung. Verwenden Sie für Ihre Stellungnahmen bitte ausschliesslich das dort bereitstehende Formular. Stellungnahmen in anderer Form können wir nicht berücksichtigen. • (sia)

SITZUNG DER ZENTRAKKOMMISSION FÜR ORDNUNGEN 4/2015

Geologen revidieren ihre Ordnung

Die Revision der SIA 106 «Ordnung für Leistungen und Honorare der Geologinnen und Geologen» wurde gestartet. Die Kommission SIA 142/143 will zudem die Testplanung als Variante des Studienauftrags künftig detaillierter regeln.

Text: Michel Kaeppli

Am 19. November 2015 fand die letzte Sitzung der Zentralkommission für Ordnungen (ZO) in diesem Jahr statt. Zuerst genehmigte die ZO einstimmig den Antrag zur Revision der SIA 106 *Ordnung für Leistungen und Honorare der Geologinnen und Geologen*. Die ZO legt bei diesem Projekt grossen Wert darauf, dass die Koordination mit den Bau- sowie den Forstingenieurinnen sichergestellt wird. Gleichzeitig mit diesem Projektstart wählte sie auch die neue Kommission. Im Zug der Erneuerung konnte insbesondere die Vertretung der Bauherrschaften wie auch die der lateinischen Schweiz gestärkt werden. Die ZO freut sich über diese Tendenz, ist es doch eines ihrer zentralen Anliegen, dass in den Kommissionen die Interessen aller Beteiligten vertreten sind.

Der SIA stellt mit SIA 142 *Ordnung für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe*, SIA 143 *Ordnung für Architektur- und Ingenieurstudienaufträge* und SIA 144 *Ordnung für Ingenieur- und Architekturleistungsofferten* Reglemente für die entsprechenden Vergabeverfahren zur Verfügung. Testplanungen sind grundsätzlich schon heute durch die Ordnung SIA 143 abgedeckt, nämlich als Studienauftrag ohne Folgeauftrag. In der Praxis zeigt sich jedoch immer wieder, dass hinsichtlich der Anwendung und Umsetzung zusätzliche Hinweise notwendig sind. Aus diesem Grund erhielt die Kommission SIA 142/143 den Auftrag, entsprechende, bereits vorliegende Vorschläge zur

detaillierteren Regelung der Testplanung zu prüfen und Lösungen zu präsentieren.

Das dritte Hauptthema betrifft die Abgrenzung zwischen technischen Normen und Vertragsnormen – sprich den Ordnungen für Leistungen und Honorare (LHO). Die LHO enthalten insbesondere Leistungsbeschreibungen zu den zu erbringenden Grundleistungen und regeln Zuständigkeiten und Verantwortungen der Beteiligten. Für die Anwender ist es wichtig, dass diese vertraglichen Aspekte übersichtlich an einem Ort geregelt sind. Der ZO ist es deshalb ein zentrales Anliegen, ein widerspruchsfreies Normenwerk zur Verfügung zu stellen, das konzipiert und stringenter abgefasst ist. Sie hat verschiedene Beschlüsse gefasst, um im kommenden Jahr gemeinsam mit internen und externen Partnern für bereinigte Schnittstellen noch mehr Einsatz leisten zu können. •

Michel Kaeppli ist Leiter des Bereichs Ordnungen des SIA; michel.kaeppli@sia.ch



UMFRAGE ZU DEN ORDNUNGEN SIA 142/143

Zur Erinnerung: Der SIA ist weiterhin interessiert an Ihrer Meinung zu den Ordnungen SIA 142 *Ordnung für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe* und SIA 143 *Ordnung für Architektur- und Ingenieurstudienaufträge*. Teilen Sie uns bitte Ihre Erfahrungen und allfällige Verbesserungsvorschläge auf folgender Internetseite mit: www.sia.ch/umfrage-142-143

BAUKULTURDISKURS

Sektionen ermöglichten Filmtournee

Auf grossen Zuspruch stiess im November die Schweiztournee des Filmmessays «The Wounded Brick», für die der SIA das Patronat übernommen hatte. Der Film der österreichischen Regisseure Sue-Alice Okukubo und Eduard Zorzoni befasst sich in ausführlichen Interviews mit der heutigen kulturellen und sozialen Bedeutung des Wohnens. Anlässlich der Vorführung des Films organisierten die SIA-Sektionen Basel, Bern, St. Gallen/Appenzell, Winterthur, Zürich und Zentralschweiz in örtlichen Kinos prominent besetzte Podiumsgespräche mit den Filmemachern, an denen u. a. Architektinnen und Architekten, Stadtplaner und Wohnungsbauexperten aus der jeweiligen Region teilnahmen. In insgesamt sechs Vorführungen sahen mehr als 400 Besucher den Film. Ohne die engagierte Unterstützung der Sektionen wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen. • (sia)



Besucher des Films «The Wounded Brick» im Stadtkino Basel.

Korrigenda

Bei der Vorstellung der Reisen und Exkursionen von a&k in Heft 47/2015 haben sich bedauerlicherweise zwei Fehler eingeschlichen: Die korrekte Kontaktadresse für die Studienreise nach Georgien lautet: domar@muri-be.ch und nicht mail@binder-architekt.ch. Die georgische Hafenstadt am Schwarzen Meer heisst Batumi, nicht Batum. Die Redaktion bedauert die Fehler. •

form

Fort- und Weiterbildung
Formation continue et perfectionnement
Formazione continua e perfezionamento

Fort- und Weiterbildung

Einführung in das Normenwesen des SIA

Die Anwendung der SIA-Normen und der SIA-Ordnungen setzen bei Ingenieuren und Architekten Grundkenntnisse über die Systematik und deren Einbindung ins Normensystem im Bauwesen voraus. Was bedeuten etwa Begriffe wie Merkblatt, Verständigungsnorm oder Ordnung, wie verbindlich sind Normen, und wie lang gelten sie? Warum haben einige Normen einen technischen und einen administrativen Teil? Der Leiter von SIA-Norm vermittelt elementares Normenwissen.

Webinar, 21.3.2016, 13–14.30 Uhr; weitere Informationen unter www.sia.ch/form

ANLASS	THEMA	TERMIN/CODE	KOSTEN
Asbest und andere Bau-schadstoffe	In mindestens 95% der vor 1990 errichteten Gebäuden wurde Asbest verbaut, dazu kommen weitere Schadstoffe wie PCB und PAK. Der Kurs bietet eine Einführung zu den wichtigsten Bauschadstoffen und dazu, wie man sie erfolgreich entsorgt. Schon seit Anfang 2009 besteht vor Bauarbeiten jeder Art eine Ermittlungspflicht bezüglich Schadstoffen. Der Kurs legt den Schwerpunkt auf Asbest sowie auf PCB und PAK und erläutert auch den rechtlichen Rahmen. Er wird am 1.2. für Angestellte von Baubehörden und am 9.2. für Planer durchgeführt.	1.2.2016, Zürich, 13.30–16 Uhr; (für Baubehörden) [ASB01-16] 9.2.2016, Zürich, 17–19 Uhr (für Planer) [ASB02-16]	100.– FM 150.– M 250.– NM
Einführung in das Bildungssystem der Schweiz	Im Schweizer Bildungswesen mangelt es weder an Abkürzungen noch an Spezialbegriffen – und es ist im steten Wandel. Hier die Übersicht zu behalten, ist eine Herausforderung. Wie aber können Personaler die passenden Leute ansprechen, rekrutieren und beurteilen? Wie können sie Mitarbeiter hinsichtlich weiterer Ausbildungsschritte beraten, wenn sie selber das System nur rudimentär kennen? Dieses Webinar erklärt in 90 Minuten anhand SIA-relevanter Berufe den Aufbau des Schweizer Bildungssystems.	22.2.2016, Webinar 13–14.30 Uhr [Web52-16]	50.– M 100.– NM
Von der Projekt-idee zum Wettbewerb	Bevor ein Architekturwettbewerb durchgeführt oder ein Ingenieurprojekt entwickelt werden kann, müssen die inhaltlichen und planerischen Voraussetzungen dafür gegeben sein. Je sorgfältiger die Aufgabenstellung wie auch die Qualitäten, Termine und Kosten definiert sind, desto wahrscheinlicher ist der Projekterfolg. Investoren sowie öffentliche und private Auftraggeber erwarten gesicherte Antworten, bevor sie in den Bauprozess einsteigen. Der drei Termine umfassende Kurs behandelt notwendige Instrumente für eine erfolgreiche Leistungsverbindung bei der Entwicklung von Projekten.	3.3., 10.3. und 17.3.2016, Zürich 13.30–17.30 Uhr [VPW01-16]	650.– FM 800.– M 950.– NM
Agiles Bau-projektmanage-ment – Schritt für Schritt	Agile Projektmethoden, zum Beispiel Scrum, versprechen dank kurzen, iterativen Projekt- und Entwicklungszyklen schnellere Erfolge, tiefere Kosten, weniger Projektrisiken sowie termingerechte und exakt dem Kundenwunsch entsprechende Ergebnisse. Sie lassen sich gut mit etablierten herkömmlichen Projektmethoden verbinden. Gerade dank der gekonnten Integration zeigen sich in komplexen Bauprojekten grosse Potenziale. Massiv höhere Erfolgsquoten sind der Lohn.	14.3.2016, Zürich 15.30–19.30 Uhr [AGILE02-16]	300.– FM 400.– M 550.– NM
Unterrichten mit Fallstudien und Modellfällen	Viele Fachleute des SIA sind regelmässig als Lehrpersonen auf unterschiedlichen Stufen tätig. Ob man junge Erwachsene oder gestandene Berufsleute unterrichtet, hat einen grossen Einfluss auf den Lernerfolg. Der Leiter dieses Webinars lehrt seit 25 Jahren an Bildungseinrichtungen für Erwachsene und wendet insbesondere die Technik des erkenntnisorientierten Unterrichts an, die stark auf dem Vorwissen der Teilnehmenden aufbaut. Gezielt integrierte Wissensvermittlung schliesst bestehende Lücken und ermöglicht es, in der nächsten Unterrichtseinheit weitere Problemkreise zu lösen. Der Kurs erläutert zudem, wie man die Teilnehmer optimal einbezieht.	4.4.2016, Zürich 13–14.30 Uhr Webinar [Web55-16]	50.– FM 50.– M 100.– NM



Stadt- Wahrnehmung	Zürich nimmt in puncto Lebensqualität europaweit einen Spitzenplatz ein. Aber gilt das für alle? Inwieweit wirken Gestalt und Struktur städtischer Lebensräume auf unser Wohlbefinden? Wie wird Stadt individuell wahrgenommen? Identifikation und das Gefühl von Zugehörigkeit sind wichtige Aspekte für Individuen, die sich im städtischen Kontext einrichten. Der Kurs behandelt u. a. den Einfluss gebauter Umwelt auf den Menschen – also Wahrnehmung, räumliche Orientierung, sinnstiftende Aneignungsprozesse von Orten, die unsere Identität ausmachen. Er rückt den Menschen als fühlendes Subjekt ins Zentrum des Planungsdiskurses.	15. 4. und 13. 5. 2016, Zürich nachmittags [STW01-16]	250.– Stud. 450.– FM 550.– M 650.– NM
Ist das Projekt- bündnis für Planer attraktiv?	In komplexen Projekten können Planer heute oft nicht ihre volle Kreativität zur Geltung bringen – ihr professioneller Anspruch steht mit ihrem Vertrag bzw. ihren wirtschaftlichen Interessen im Widerspruch. Stattdessen müssen sie formale Vertragskonformität nachweisen und Konflikte beilegen. Je geringer das vereinbarte Honorar, desto grösser das Dilemma. Um solche Interessengegensätze zu vermeiden, braucht es andere Vertragskonzepte, wie etwa das Projektbündnis. Nach dem Einführungsreferat von Bertram Zichel diskutiert Stefan Cadosch mit dem Referenten darüber, welche Konsequenzen ein Projektbündnis für Ingenieure und Architekten hat.	18. 4. 2016, Zürich 19–21 Uhr [IP05-16]	Kosten- frei, An- meldung notwen- dig
Werkstattbericht: Hochhaus zur Bastei in Zürich	Anhand verschiedener Beispiele initiiert der SIA eine Diskussion zur Abwägung zwischen Ersatzneubau und Erneuerung, verbunden mit einem kritischen Praxisccheck der zur Verfügung stehenden SIA-Dokumente. Erstes Fallbeispiel ist das Zürcher Hochhaus zur Bastei, das erste Hochhaus in Zürich, 1955 errichtet von Werner Stücheli. Bei der Besichtigung mit méppArchitekten, die das Haus jüngst denkmalgerecht sanierten, werden die Architekten über die Herausforderung des Projekts berichtet: Welche Schwierigkeiten gab es während des Bauprozesses? Welche SIA-Dokumente waren bei der Bearbeitung hilfreich und warum?	19. 4. 2016, Zürich 17–19 Uhr [SIAW02-16]	20.– FM 30.– M 40.– NM
Warum Feng- Shui für heutige Architekten interessant ist	Der Kurs möchte Architekten zur Vertiefung in die Lehre des Feng-Shui ermutigen. Dabei wird Feng-Shui als Leitlinie und Qualitätsmerkmal des Entwerfens vorgestellt. Das leider vielfach vorherrschende oberflächliche, abergläubische Feng-Shui-Verständnis ist durch mangelnde Kenntnis der Wirkungsweise von Feng-Shui auf technologischer und philosophischer Ebene bestimmt. Architekten und Designer können die universellen Gesetzmässigkeiten von Feng-Shui – wohlüberlegt angewendet – durchaus nutzen.	20. 4. 2016, Zürich 9.30–17 Uhr [FSH01-16]	400.– FM 500.– M 600.– NM
Ökologisches Materialkonzept	Im Lauf der Projektierung sehen sich die Bauherrschaft wie auch Architekten bzw. Planer mit einer Reihe von Entscheidungen zur Materialwahl konfrontiert, die die Nachhaltigkeit des gesamten Bauwerks beeinflussen. Der in Kooperation mit eco-bau angebotene Kurs soll die Teilnehmenden befähigen, mit Planungsinstrumenten zu arbeiten, die sie bei der Auswahl ökologischer und gesunder Materialien unterstützen, und diese phasengerecht anzuwenden.	3. 5. 2016, Zürich 9–17 Uhr [ecobau03-16]	450.– FM 550.– M 650.– NM 450.– Mitglieder eco-bau
Wie ermittle ich den mittleren Bürokostensatz?	Der mittlere Bürokostensatz bildet die Grundlage für jede Offertstellung und muss individuell für jedes Unternehmen bestimmt werden. Ist er fehlerhaft, kann das negative Konsequenzen für die Wirtschaftlichkeit haben. Aufgrund des permanenten Preisdrucks und der Tendenz, das Honorar nach Stundenaufwand verrechnen respektive Zusatzleistungen im Zeittarif abrechnen zu müssen, ist es für Planer und Architekten notwendiger denn je, ihre bürospezifischen Honorarsätze selbst ermitteln zu können.	12. 5. 2016, Zürich 13.30–17 Uhr [KO08-16]	300.– FM 400.– M 550.– NM
Projektstrategie- plan	Nachdem das Ziel eines Projekts festgelegt ist, geht es darum, Umsetzungsstrategien zu erarbeiten. Das heisst, mögliche Wege, Risiken und Chancen zu erkennen. Dies ist die Voraussetzung, um anschliessend bewusst Entscheidungen zum weiteren Vorgehen treffen zu können. Aus den ausgewählten Strategien werden Massnahmen abgeleitet. Nach deren Umsetzung ist es an der Zeit, die Ergebnisse zu reflektieren. Das Seminar vermittelt Methoden, um innerhalb von Projekten die Handlungsfähigkeit sicherzustellen.	19. 5. 2016, Zürich, 14–18 Uhr [PSM01-16]	300.– FM 400.– M 450.– NM